

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 65.

Sonnabend, den 6. Juni

1868.

Bekanntmachung.

Nächste **Mittwoche, den 10. Juni**, Vormittags 9½ Uhr gedenkt der in hiesiger Ephorie bestehende Zweigverein zur Gustav-Adolph-Stiftung seine **Jahresfeier** in der Kirche zu Seußlich zu halten. Alle Vereinsgenossen und Freunde und Förderer des guten Werkes werden hiermit freundlich eingeladen, die Feier durch ihre Theilnahme zu erhöhen. Die Festpredigt wird der Herr Pfarrer Leps zu Naunhof halten und unmittelbar nach beendigtem Gottesdienste findet unter Leitung des unterzeichneten Ephorus im Saale des Gasthofes zu Seußlich eine Besprechung über die Angelegenheiten des Vereins statt. Je erfreulicheren Fortgang das Sammelwerk genommen hat, desto mehr hoffen wir, daß die Betheiligung eine zahlreiche sein werde und bitten darum in guter Zuversicht.

Großenhain, am 3. Juni 1868.

Der Vorstand
durch Sup. Claus.

Subhastation.

Auf Antrag der Erben sollen von dem unterzeichneten Königlichem Gerichtsamte die zum Nachlasse Karl August Hofmann's in Frauenhain gehörigen Haus- und Feldgrundstücke Nr. 80 des Brandversicherungs-Catasters, Fol. 51 und 136 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frauenhain, Fol. 35 für Raden, welche ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2045 Thlr. — — — ortsgewürdigt worden sind,

am 9. Juli 1868

in dem Gasthose zu Frauenhain an den Meistbietenden versteigert werden, was unter Hinweisung auf das im hiesigen Amthause und in dem Gasthose zu Frauenhain aushängende Subhastationspatent hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, den 30. April 1868.

Das Königl. Gerichtsamt.

Pechmann.

Hänkschel.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen

den 11. Juli 1868

die zum Nachlasse Johann Traugott Kühle's in Großenhain gehörigen Grundstücke Nr. 528 cat. Gasthof zur goldnen Krone, Nr. 500 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großenhain, welche ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 13,700 Thlr. — — — gewürdigt worden sind, auf Antrag der Erben versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, am 4. Mai 1868.

Das Königl. Gerichtsamt.

Pechmann.

Hänkschel.

Bekanntmachung.

Von der Holzbrücke, welche den Fußweg vom Balkdamm aus nach dem Bobersberge verbindet, dem sogenannten hohen Steg, ist wahrscheinlich in der Nacht vom 29. zum 30. vorigen Monats eine Pfole von 4 Ellen Länge, 13 Zoll Breite und 2 Zoll Stärke entwendet worden. — Zur thunlichsten Ermittlung des Diebes bringen wir solches zur öffentlichen Kenntniß.

Großenhain, den 3. Juni 1868.

Die Polizeibehörde.

Kunze.

Wyschl.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Kirschnutzung auf dem Bobersberge und an dem Waldaer Communicationswege** soll **Mittwoch, den 10. d. Mts.**, Nachmittags 4 Uhr im Rathssitzungszimmer alhier meistbietend, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, verpachtet werden, was für Pachtlustige andurch bekannt gemacht wird.

Großenhain, den 5. Juni 1868.

Der Stadtrath.

Nächste Sitzung der **Armenversorgungsbehörde** Montag, den 8. Juni a. e.,
Nachmittags 4 Uhr im Rathssitzungszimmer.

Großenhain, den 5. Juni 1868.

Der Vorsitzende.

Kunze.

Tagesnachrichten.

Großenhain, den 4. Juni. Die verflossenen letzten Tage brachten hiesiger Stadt das alljährlich wiederkehrende Hauptschießen der Stahlbogenschießen-Gesellschaft. Den 2. Juni früh verkündete Reveille den Beginn des Festes, welches vom Wetter besonders begünstigt war und den 3. Juni Abends mit einem solennen Feuerwerk endete. Durch den Königsschuß erhielt am letzten Festtage Herr Bürgermeister Ritter Kunze die Königswürde.

Sachsen. Herr Hoffchauspieler Winger, eines der hervorragendsten Mitglieder des Dresdner Hoftheaters, beging am 1. Juni die 25jährige Feier seiner Thätigkeit an dem k. Hoftheater. Hierbei wurde demselben, außer vielfachen Zeichen inniger Hochachtung und Liebe, die Abschrift eines allerhöchsten Rescripts übergeben, nach welchem dem Subilar in Anerkennung seiner künstlerischen und moralischen Eigenschaften eine aus der k. Civilliste zu leistende Erhöhung der ihm aus der Theaterpensionskasse dereinst zustehenden Pension um 300 Thlr. allergnädigst bewilligt wird. — In der am 28. Mai beim k. Bezirksgericht Meissen stattgefundenen Hauptverhandlung wurde der Handelsmann Carl Heinr. Gelbrich aus Oberguna wegen beendigten Versuches eines Betruges zu 2 Jahr 3 Monaten Arbeitshausstrafe verurtheilt. Derselbe hatte, um sich aus seinen Geldverlegenheiten zu helfen, eine Partie Schnittwaaren auf dem Oberboden seines Hauses verborgen, die in dem Verkaufsladen noch befindlichen Waaren an zwei verschiedenen Stellen so in Brand gesteckt, daß der Verdacht auf Andere geleitet werden sollte, sodann bei dem Agenten der Triester Feuerversicherungsgesellschaft eine Berechnung über den ihn betroffenen Brandschaden, worin er die bei Seite geschafften Schnittwaaren im Betrage von 800 Thlr. mit aufnahm, eingereicht, die Auszahlung aber nicht erlangt. — Auf den Eisenbahnlinien Dresden-Bodenbach, Tharand-Freiberg, Dresden-Görlitz, Löbau-Zittau, Zittau-Reichenberg, Zittau-Großschönau sind am 30., 31. Mai und 1. Juni d. J. 68,818 Personen befördert und dafür 25,092 Thlr. vereinnahmt worden, was im Vergleich mit denselben Tagen des vorigen Jahres ein Mehr von circa 13,000 Personen und 4000 Thlr. ergiebt. — Aus Waldheim, 3. Juni, berichtet man: Gegen 2 Uhr des heutigen Nachmittags entluden sich über unsere Stadt und Gegend mehrere Gewitter, und zwar in einer Weise, die Aller Herzen mit Bangen erfüllte. Blitz folgte auf Blitz, Schlag auf Schlag. Im Dorfe Neuhausen zündete der Blitz nicht nur die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Gutsbesizers Möbius an, sondern tödtete auch eine Magd und betäubte den Sohn des Besizers. In nicht bedeutenden Entfernungen bemerkte man nicht weniger als vier Rauchsäulen, die sämmtlich von Feuerbrünsten herzurühren schienen. — Am 1. Juni hat der Weberfabrikant Scharre in Lunzenau seine goldene, die Tochter desselben ihre silberne und deren Tochter ihre erste Hochzeit gefeiert.

Preußen. Nach der „Prov.-Corresp.“ wird Se. Majestät der König nach Beendigung der Reichstagsession eine Badereise antreten. Feste Bestimmungen sind darüber noch nicht getroffen.

— Im Reichstage scheint, wie die „Pr.-C.“ andeutet, die Absicht obzuwalten, noch einen Weg zu finden, um die Entwicklung der Marine, welche durch den neulichen Beschluß über das Bundesschuldengesetz vorläufig gelähmt worden ist, von Neuem zu sichern. — Am 4. Juni wurde das Bundesbudget im Reichstage eingebracht, über dessen geschäftliche Behandlung am 5. beschlossen werden sollte. Es folgte die Berathung über das Pensionsgesetz der schleswig-holsteinischen Offiziere. Nach langer Debatte wurde die Fortsetzung wegen Beschlußunfähigkeit auf den nächsten Tag verschoben.

Bayern. Die Anklage gegen den Grafen Chorinsky, welche vom 22. — 26. Juni vor dem Schwurgericht in München zur Verhandlung gelangt, lautet auf „Theilnahme an dem an seiner Gattin verübten Mord“. — Am 31. Mai Nachts gegen 11 Uhr schlug der Blitz in einen Thurm der Stifthauser Kirche zu Würzburg und brannte derselbe infolge dessen völlig aus.

Württemberg. Prinz Napoleon, auf einer Reise nach Wien und Konstantinopel begriffen, traf am 2. Juni Mittags von Baden-Baden in Stuttgart ein, von wo sich derselbe zunächst nach München begiebt.

Hessen. Die Mittheilung verschiedener Zeitungen von der beabsichtigten Verlegung eines großherzoglich hessischen Regiments nach Mainz wird als unbegründet bezeichnet.

Oesterreich. Die „Neue freie Presse“ veröffentlicht den vereinbarten, demnächst dem Reichsrathe und dem ungarischen Landtage vorzulegenden Wehrgesetzentwurf, wonach die Kriegstärke des österreichischen Heeres, unbeschadet der verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung, für die nächsten zehn Jahre auf 800,000 Mann, die Stärke der gesammten Landwehr auf 200,000 Mann festgesetzt wird. Die Landwehr steht in administrativer Hinsicht unter dem Landesvertheidigungsminister, in militärischer Hinsicht unter dem Landwehr-Obercommandanten. In Kriegszeiten haben der Höchstcommandirende und der Reichskriegsminister von dem Zustande der Ausrüstung und von der Dislocation der Landwehr Kenntniß zu erhalten. — Ein Telegramm der „Boh.“ aus Wien vom 3. Juni meldet: Einverständnis mit einzelnen Führern des Abgeordnetenhauses acceptirte die Regierung, unter entschiedener Verwerfung jeder Zinsenreduction, eine zwanzigprocentige Couponsteuer, eine aus dem Staatsgüterverkauf rückzahlbare Anleihe von 25 Millionen und die Erhöhung der Einkommen- und Gewerbesteuer um 5 Mill. Gulden. Sie hofft auf eine Majorität von 15 bis 20 Stimmen.

Schweiz. Gegenüber planmäßig verbreiteten Tendenzgerüchten versichert der „Bund“ in bestimmtester Form, daß die k. österreichische Gesandtschaft in Bern keine Pässe nach Galizien an Polen ausgestellt, noch visirt habe.

England. Sir Robert Napier telegraphirt dem Minister für Indien, Sir Stafford Northcote, aus Addigrath vom 21. Mai, daß vorläufig einige Truppen in Julla zurückbleiben sollen, alle übrigen jedoch sich am 1. Juni einschiffen würden.

Frankreich. Nach amtlichen Berichten aus Tunis vom 30. Mai hat der Bey das Uebereinkommen mit Frankreich ratificirt und der fran-

zöfisch
Bezie
aufge
länge
Berli
zwich
An
Gene
des z
einer
im C
in di
migt

In
grenze
eine
Weise
und w
Hälfte
legten
die W
von u
messer
den R
gewäh
Sept
dieselb
darin

Die
leise
ja au
einem
dem
stille
ling
zusch
tern
erzähl
sei ur
geträu
Sonn
Un
dem
mern
Der
Fried
Die
chora
leute
ehrer
war
Zoch
kaum
durch
Satr

„
Hand
am
M
aber
„
drück
mus
theil
„
sanft
möbi
irger
tisch
Wat
ich
„

zöfische Consul in Folge dessen die diplomatischen Beziehungen zur tunesischen Regierung wieder aufgenommen. — Die „Patrie“ beklagt in einem längern Artikel die provocirende Sprache einzelner Berliner Zeitungen, welche das gute Einvernehmen zwischen Frankreich und Deutschland stören könnte.

Amerika. Der Senat hat die Ernennung des Generals Schofield zum Kriegsminister (an Stelle des zurückgetretenen Stanton) bestätigt. — Nach einer Meldung aus Washington vom 2. Juni ist im Senat die Zulassung des Staates Arkansas in die Union mit 34 gegen 8 Stimmen genehmigt worden.

Vermischtes.

In der Nähe des Städtchens Dacotah, nahe der Nordgrenze des Staates Iowa (Nordamerika), befindet sich eine Höhle, in welcher die Naturkräfte in umgekehrter Weise wirksam sind. In dieser Höhle ist es kalt im Sommer und warm im Winter. Das Eis beginnt in der ersten Hälfte des Juni sich zu bilden und verschwindet in der letzten Hälfte des August, wobei der kälteste Zeitraum um die Mitte Juli ist. Am 4. Juli kann man Eiszapfen von ungeheurem Umfange — sechs bis acht Zoll im Durchmesser und von vier bis acht Fuß lang — finden, welche den Knaben, die sie in Verkauf bringen, viel Ergözung gewähren. In dieser Höhle findet man kein Eis vom September bis zum Juni, aber im Juli und August ist dieselbe außerordentlich kalt, so daß man nur einige Minuten darin verweilen kann.

Ein Drama im Dorfe.

(Fortsetzung.)

Die Sonne brannte so sehr, die Käfer summten ganz leise eine süße Schlummermelodie — die Rosen neigten ja auch die Köpfe, von der heißen Sonne gebeugt, zu einem Nachmittagschlafchen — was Wunder, daß Marie dem Orange nachgab und leise einnickte. Alles war tief stille, nur dann und wann huschte ein hunder Schmetterling durch das grüne Laub, um die schöne Schläferin anzuschauen und den Blumen auf dem Felde und den Kräutern im nahen Walde von dem holden Menschenkinde zu erzählen, dem er kühn um das goldlockige Haupt geflogen sei und das im Schlaf so süß gelächelt und wahrscheinlich geträumt habe vom blumigen Frühlinge und goldenen Sonnenschein.

Unterdessen eilte Eller hastig der Kirche zu, als er an dem Wirthshause vorüberkam, bekundete ein leises Hämmern in der Scheune die Vorbereitungen zum Abend. Der Alte beschleunigte seine Schritte, bald hatte er den Friedhof erreicht und befand sich am Eingang der Kirche. Die Predigt war zu Ende und bei den Tönen des Schlußchorals, den die Orgel leise fortführte, strömten die Landleute aus dem Gotteshause. Von allen Seiten ward Eller ehrerbietig begrüßt; ungeachtet seines finsternen Wesens, war er doch seiner Wohlthätigkeit und besonders seiner Tochter halber bei den Dorfbewohnern beliebt — aber kaum, daß er die herzlichen Grüße kurz erwiderte; sich durch die Menge drängend, eilte er an die Thür der Sakristei, die der Pfarrer soeben verließ.

„Sieh' da, mein lieber Freund“, sagte er, Eller die Hand reichend. „Ein herrliches Wetter, kein Wölkchen am ganzen Himmel.“

Mit diesen Worten wollte er vorwärts schreiten — aber Eller hielt ihn zurück.

„Die reine Luft, die Ihr so herrlich findet, Herr Pastor, drückt mich zu Boden, da ich sie mit Unwürdigen theilen muß. Habt Ihr wirklich Comödianten die Erlaubniß ertheilt, heute Abend im Wirthshause spielen zu dürfen?“

„Das habe ich, mein Freund“, entgegnete der Pastor sanft, obgleich ich Eure Abneigung gegen Alles, was Comödie heißt, kenne; glaubt Ihr denn, ich hätte gestattet, irgend eine jener faden, ja oft unsittlichen Farcen aufzuführen, an denen leider unsere Zeit reich ist. Aber da die Wahl des Stückes meine ganze Bewilligung hat, so glaube ich meine Zustimmung nicht versagen zu dürfen.

„Und was gedenken sie zu geben?“ fragte Eller, der

nach einem Anhaltspunkt suchte, von welchem er dem Pfarrer beizukommen hoffte.

„Die Räuber“, entgegnete der Geistliche. „Schlecht genug wird die Darstellung freilich ausfallen, allein unsere Bauern sind eben keine Künstler gewohnt.“

„Die Räuber?“ unterbrach ihn Eller, plötzlich bleich werdend — „die Räuber? Unseliges Verhängniß“, murmelte er vor sich hin, „grade wie vor dreißig Jahren. Der Kreislauf der Natur ist wunderbar — aber nicht alles Verlorene bringt er uns wieder.“

Der Pfarrer gab dem Küster einen Wink, dieser entfernte sich über den leer gewordenen Kirchhof. Dann nahm er den Arm Ellers und schlug langsam den Weg nach seinem Hause ein.

„Eller“, begann er mild, „seid offen, Freund. Ihr, sonst so gut, so freundlich gegen den geringsten der Menschen, haßt grade den Stand, der so manchen schlummernden Keim wachruft, so manchen Funken zur lichten Flamme entzündet. Wohl giebt es Ausnahmen, und leider Gottes ist das Theater oft der Spiegel der Sünde, der Schauplatz einer lasterhaften Welt — aber wollt Ihr den Sommer aus den Jahreszeiten streichen, wenn Euch ein einziger Tag trübes Wetter bringt?“

„Still! Hört Ihr nichts?“ unterbrach ihn Eller plötzlich; ich weiß nicht, mir ist heute zu Muth, als sollte ich längst Verlorenes wiederfinden.“

„Macht Euch keine trügerischen Hoffnungen, Freund“, entgegnete der Pastor, „wenn es Gottes Wille ist, daß Ihr Euren Bruder wiederfinden sollt, so geschieht es von selbst. O, auch für mich wäre es die größte Freude meines Lebens, den Freund meiner Jugend noch einmal in meine Arme zu schließen. Warum mußte er, wie Ihr mir erzählet, in jugendlichem Troß einer geringen Ursache wegen das väterliche Haus verlassen? — Wir hätten ja, alle drei vereint, so glücklich, so fröhlich in Gott sein können. Nun, ich danke dem Herrn, der wenigstens Euren Schritt hierher lenkte, Euch, den Bruder meines Friedrichs, von dem er so oft mit Liebe geredet.“

Hätte er den neben ihm Gehenden in diesem Augenblick beobachtet, so hätte er aufs Neue eine Thräne über dessen Wange rinnen sehen; aber auch sein Auge und Ohr war gefesselt, denn auch ihm ward jetzt das Geräusch eines Wagens hörbar.

Und siehe, hart am Ende des Dorfes rollte ein stattlicher Reisewagen über die staubige Landstraße, die nach dem benachbarten Gebirge führte, daher, von zwei herrlichen Pferden gezogen. Verwundert blickte Eller und der Geistliche auf diese zweite, in dem sonst so stillen Dorfe ungewöhnliche Erscheinung.

„Pastor!“ rief der Vater Mariens, und ein nervöses Zittern zuckte über seine hagere Gestalt. „Pastor, wenn er es wäre —“

Aber in demselben Augenblick stieß sowohl er, wie sein Gefährte, einen Ruf des Schreckens aus. Das eine der Pferde, wahrscheinlich über einen im Wege liegenden Stein gestrauchelt, stürzte mit heftigem Falle nieder. Durch diese Erschütterung gerieth auch der Wagen aus seinem Geleise und ehe die beiden Zuschauer sich noch von ihrem Schrecken erholt hatten, lag derselbe umgestürzt auf der Straße; daß sein Inneres nicht leer war, bezugte der Ton einer männlichen Stimme, die im verhängnißvollen Moment um Hülfe rufend erschallte. (Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Einfluß des Jätens und Behackens auf Rüben. Um den Einfluß des Jätens und Behackens auf Rüben festzustellen, habe ich im vorigen Jahre auf einem mit Rüben bestandenen Felde 5 Klaster der aus Kernen erzogenen Rüben weder jäten noch behacken lassen. Im Durchschnitte erntete ich auf jeder gejäteten und behackten Klaster 24 Pfd. Rüben (im Preise von 2 Sgr.) mehr, als auf einer nicht gejäteten und behackten Klaster. Wenn ich den Jät- und Hackerlohn pro Klaster zu 4 Pfennigen berechne, so hatte ich in Folge des Jätens und Behackens auf dem Morgen von 400 Klaster einen Nutzen von 22 Thalern. Nun ist aber auch der Weizen, mit welchem das Feld im vorigen Herbst besamt wurde, auf den nicht behackten 5 Klaster sehr weit zurück gegen denjenigen auf dem behackten Theile. Die Lehre, die aus diesem Versuche folgt, ist zwar eine alte und allgemein bekannte; allein denjenigen, welche das Jäten und Behacken der Rüben nicht hoch anschlagen, sowie

denjenigen, welche während des Säens und Behackens gewissenlose Arbeiter ohne Aufsicht lassen, so daß der Boden wohl nur eine oberflächliche Lockerung und Säuberung erfährt, dürften hierdurch doch aufs Neue die Augen geöffnet werden.

Von dem Begießen der Obstbäume. Durch die eingetretene so sehr trockene Witterung im Monat Mai wurden viele Obstbaumzüchter dazu genöthigt, ihre Bäume, insbesondere die neu angepflanzten, zu begießen. Viele loben diese Arbeit sehr und sagen, sie hätten ihre Bäume nur dadurch vor dem Dürren und Abfallen des Obstes geschützt. Andere aber, die auch ihre Bäume begossen haben, loben diese Arbeit nicht, sondern klagen vielmehr, daß das Begießen nicht nur allein nichts geholfen hätte, sondern daß die Bäume gerade dadurch die Blätter und die Früchte verloren hätten. Die Erscheinungen nach dieser Arbeit können richtig sein, nicht aber die Ausführung der Arbeit. Diejenigen, welche klagen, daß das Begießen der Bäume bei trockener Witterung nichts geholfen habe, haben wahrscheinlich mit dem Begießen zu lange gewartet, sie haben wahrscheinlich erst mit dem Begießen angefangen, wie Blätter und Früchte schon welk und dem Abfall nahe waren und auch abgefallen wären, wenn man sie nicht begossen hätte. Außerdem hat letztere Erscheinung nach dieser Arbeit oft ihren Grund darin, wenn man das Wasser zu kalt und in eine unmittelbar am Stamme kesselförmig gemachte Vertiefung giebt und auf diese Art die Saugwurzeln des Baumes gar nicht mit dem Wasser in Berührung kommen. Soll das Begießen der Obstbäume bei trockener Witterung von Vortheil sein, so muß man mit demselben schon beginnen, sobald eine Austrocknung des Untergrundes zu befürchten ist, und nicht unmittelbar eine Vertiefung an dem Stamme, sondern eine kreis- oder ringförmige Vertiefung, etwas vom Stamme entfernt, anbringen.

Fahrplan der Zweigbahn Großenhain.

Nach Dresden: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M., 4 u. 25 M., abds. 6 u. 45 M., 9 u. 20 M.
 Nach Leipzig: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M. und abds. 6 u. 45 M.
 Nach Chemnitz: fr. 7 u. 10 M., 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M. und abds. 6 u. 45 M.
 Nach Meissen: früh 7 u. 10 M., vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M., 4 u. 25 M. und abds. 9 u. 20 M.
 Nach Döbeln: vorm. 10 u. 20 M., nachm. 2 u. 30 M.
 Nach Berlin: vorm. 10 u. 20 M. und nachm. 2 u. 30 M.
 Aus Dresden: früh 7 u. 35 M., vorm. 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 30 M. und abds. 7 u. 35 M.
 Aus Leipzig: vorm. 7 u. 35 M., 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 30 M., 4 u. 50 M. und abds. 9 u. 45 M.
 Aus Chemnitz: vorm. 11 u. 20 M., nachm. 3 u. 30 M. und abds. 7 u. 35 M.
 Aus Meissen: früh 7 u. 35 M., vorm. 11 u. 30 M., nachm. 3 u. 30 M. und abds. 7 u. 35 M.
 Aus Döbeln: vorm. 11 u. 30 M. und abds. 7 u. 35 M.
 Aus Berlin: vorm. 11 u. 30 M. und nachm. 4 u. 50 M.

Anschluß an die Extrazüge.

Sonntags: nach Leipzig früh 5 u. 30 M., nach Dresden früh 7 u. 10 M.

Fahrpost nach Gröbzig 9 u. 15 M. vormittags.
 = = Ortrand 5 = 45 = nachmittags.

Königliches Postamt geöffnet:

Wochentags früh 7—12 u. mitt., nachm. 2—7 u. abds.
 Sonn- u. Festtags fr. 7—12 u. mitt., nachm. 2—6 u. abds.

Kirchliche Nachrichten.

Am Trinitatisfest
 Beichtrede (halb 8 Uhr): Herr Diaconus Hedrich.
 Vormittagspredigt: Herr Diaconus Hornickel in Frauenhain; wegen Pfarrprobe in Ebersbach.
 Nachmittagspredigt: Herr Diaconus Hedrich, über Aposl. = Gesch. 2, 38 u. 39.
 Mittwoch den 10. Juni Communion; die Beichtrede hält Herr Diaconus Hedrich.
 Beerdigte. Verst. den 31. Mai: Fr. Johanne Theresie Körner geb. Wolf, Gattin des B. u. Destillat. Frn. Ernst Moriz Körner, 40 J. 7 M. 3 T. — Rob. Gustav, ehel. S. des Handarb. Heinrich Julius Frisghe,

3 J. 2 M. — Den 1. Juni: Theodor Rich., außerehel. S. der Theresie Amalie Eische, 9 M. 1 W. 3 T. — Ernst Otto, ehel. S. des Handarb. Carl August Apelt, 10 M. 1 W. 1 T. — Den 2.: Richard Eduard, ehel. S. des Handarb. Carl Traugott Lehmann, 7 M. 2 W. 2 T. — Den 4.: Martha Elise, ehel. T. des Lehrers Frn. Alwin Emil Zimmer, 3 M. 3 W. 4 T.

Getraut den 31. Mai: Christian Friedrich Thieme, Einw. u. Schugverw. hier, mit Johanne Christiane Mäfer aus Niederebersbach. — Den 1. Juni: Carl Herrm. Bernhard Viehweger, Schugverw. u. Schneider hier, mit Jungfr. Elisabeth Anna Klengel hier. — Den 2.: Fr. Ernst Gottlieb Simmann, Lehrer an der Bürgerschule hier, ein Jungges., mit Jungfr. Emma Louise Berge hier.

Getauft vom 28. Mai bis 3. Juni: 7 Knaben, 4 Mädchen.

Bekanntmachung.

Vom Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes ist das 15. und 16. Stück erschienen. Diese enthalten:

Nr. 102. Gesetz wegen Abänderung einzelner Bestimmungen der Zollordnung und der Zollstrafgesetzbuch. Vom 18. Mai 1868.

Nr. 103. Vertrag zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Amerika, betreffend die Staatsangehörigkeit derjenigen Personen, welche aus dem Gebiete des einen Theils in dasjenige des andern Theils einwandern. Vom 22. Februar 1868.

Nr. 105. Gesetz, betreffend die Aufhebung der Schulhaft. Vom 29. Mai 1868.

Ein Exemplar davon liegt zu Jedermanns Einsicht an hiesiger Rathsexpeditionsstelle aus.

Großenhain, den 3. Juni 1868. Der Stadtrath.

Personalverzeichnis der Arbeits- und Armenanstalt im Monat Mai 1868.

Bestand Ende April	16 Erwachsene,	1 Kind.
Zuwachs	6 " "	" "
Abgang	5 " "	" "

Bestand Ende Mai 17 Erwachsene, 1 Kind.

Absatz der Speiseanstalt

im Monat Mai 1868.

311 Portionen mit Fleisch; 328 Portionen ohne Fleisch.

Herzlicher Dank.

Für die vielfachen Beweise wahrer Freundschaft, Liebe und Theilnahme von Freunden, Nachbarn und Bekannten während der langen Krankheit unserer unvergeßlichen theuren Gattin, Mutter und Schwester, sowie für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung bei ihrer Beerdigung unsern innigsten Dank.

Auch Ihnen, verehrter Herr Diaconus Hedrich, für den herzlichen Antheil an der frommen Dulderin Leiden, für die öfteren religiösen Tröstungen bei Ihren Besuchen, sowie für die erhebenden und tröstenden Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Wer die Entschlafene kannte, wird unsern Schmerz ermessen.

Großenhain, Schopau und Dresden.

Der trauernde Gatte

M. Körner

nebst seinen zwei Kindern und zwei Schwägerinnen.

Taubenzüchter-Verein

Sonntag den 7. Juni Nachmittags 3 Uhr.

NB. Mehrere Paare schöner junger Tauben können zur Ansicht geboten werden.

Der Vorstand.

Militärverein.

Sonntag den 7. Juni von Nachm. 5—7 Uhr
Abgabe (bis halb 8 Uhr **Fahnenkaffe**) im
Gasthose zum „rothen Hause“.

Hauptversammlung nächsten Sonntag.
C. F. Wilke, Vorsteher.

„Ophelia.“

Nächsten Montag 8 Uhr **Hauptversammlung**
im Schützenhause. D. B.

1000 Thlr. sind gegen mündelmäßige
Sicherheit sofort auszuleihen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Plötzlich eingetretener Umstände halber will ich
mein **Haus** in Finsterwalde (Fabrikstadt,
Provinz Sachsen), worin eine sehr gangbare
Schlächterei und **Schankwirthschaft** be-
trieben wird, gegen einige Hundert Thaler An-
geld sogleich verkaufen.

Gottfried Heyde, Destillateur daselbst.
Näheres noch in der Exped. d. Bl.

Das zu Raundorf an der Kattunfabrik ge-
legene, mit Nr. 58b bezeichnete **Haus** mit vier
heizbaren Stuben soll aus freier Hand verkauft
werden. Näheres beim Besitzer daselbst.

Gutsverkauf.

Das **Gut Nr. 6** zu Stauda (10 Mi-
nuten von der Station Priestewitz an der Leipzig-
Dresdner Eisenbahn) mit 47 Aekern Feld und
5 Aekern Wiesen, durchweg Weizenboden, 1576
Steuereinheiten, soll wegen hohen Alters des
Besizers mit der anstehenden Ernte und allem
Inventar, Vieh, Schiff und Geschirr auszugsfrei
Donnerstag, den 18. Juni 1868,

um 12 Uhr Mittags

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Die Versteigerung findet im Gute selbst statt.

Das Nähere über das Grundstück, insbesondere
über die Versteigerungs- und Verkaufsbedingungen,
ist zu erfahren im Gute selbst beim Besitzer und
vom 1. Juni 1868 an beim

Advocat Dr. jur. Eckhardt in Riesa.

Freiwillige Guts-Versteigerung.

Montag, den 8. Juni d. J., Mittags
12 Uhr werde ich das **Gut Nr. 5** zu Colm-
niz im dasigen Gasthose freiwillig versteigern.
Dasselbe, mit guten hartgedeckten Gebäuden,
enthält gegen 110 Schfl. schönste Felder und
Wiesen mit ausgezeichneten Ernteaussichten und
wird mit sämmtlichem lebenden und todten In-
ventar herbergsfrei übergeben. Die für den
Käufer sehr günstigen Bedingungen werden zuvor
bekannt gemacht.

Großenhain, den 29. Mai 1868.

Adolph Preubisch, Agent.

Ein Schänkschrank,

ein Glasschrank, zwei Kleiderschränke, Tische,
Stühle, Spiegel, Uhren, Kleider, Betten etc.
werden **nächsten Dienstag 10 Uhr, um**
12 Uhr aber ein **Pferd** (6jähriger Schimmel)
in der „Krone“ hier verauctionirt.

C. G. Arnold,

Rgl. Gerichtsamts-Auctionator.

Gras-Auction
auf der **Pfarrwiese bei Lenz**
nächsten Montag, den 8. Juni, Abends 7 Uhr.

Gras-Auction
auf den **Pfarrwiesen zu Staffa**
nächste **Mittwoche (10. Juni)**. Anfang am
Neumühlwege Abends halb 8 Uhr.

Gras-Auction.

Auf dem **Pfarrgute zu Wildenhain** sollen
nächste **Mittwoche, den 10. Juni**, von Nachm.
4 Uhr an **25 Acker Grasnutzung** parzel-
lenweise meistbietend verkauft werden.

Börner.

Kirschen-Verpachtung.

Dienstag den 9. Juni früh 11 Uhr sollen
die auf dem zum Rittergut Merzdorf gehörigen
Vorwerk Carlsborn befindlichen **Kirschen**
in der **Schenke zu Merzdorf** meistbietend be-
dingungsweise verpachtet werden.

Richter.

Streu-Auction.

Dienstag den 9. Juni früh 8 Uhr soll auf
dem sogenannten Untertännicht, zum Rittergut
Merzdorf gehörig, **trockene Hackstreu**, in
Haufen gesetzt, meistbietend verkauft werden.

Richter.

Wenn ich irgend welche Verdächtigungen gegen
Marie verehel. Nickel ausgesprochen haben sollte,
so will ich dieselben hiermit widerrufen.

Therese Nicklisch.

Allen Freunden der Homöopathie

werden folgende gute populäre Bücher empfohlen:
Dr. Günther's Kleiner homöopathischer Thier-
arzt. Ein Handbuch für den kleinen Landmann.
Geb. 12 Ngr.

Dr. Hübner's Homöopathischer Thierarzt. Ein
Rathgeber, Pferde, Rinder, Schafe, Schweine,
Ziegen und Hunde schnell, sicher und wohlfeil selbst
zu heilen. Geb. 1 Thlr.

Das beste von allen Thierarzneibüchern: **Dr. Hübner.** Die
Pferdekrankheiten und deren Heilung. 18 Ngr.
Zu haben in der

Buchhandlung von **Arthur Hentze.**

Fettes Schenfleisch

empfehlen von heute an

August Richter (Marien-Allee),

Wilhelm Jacob (äußere Meißner Gasse).

Mein Sohn,

der Schiffs-Capitän E. Bruss,
wurde von einem alle seine Kräfte verzehrenden
Husten durch den **G. A. W. Mayer'schen**
Brust-Syrup in kurzer Zeit befreit, und
auch mir leistet dieses Fabrikat durch seine gelinde
abführende u. reinigende Kraft gegen Verstopfung
ausgezeichnete Dienste. Möge diese öffentliche
Anerkennung dazu dienen, daß dieses Hausmittel
immer mehr Aufnahme findet und ähnliche Leiden
dadurch beseitigt werden.

Sammin (Pommern).

Wittwe Bruss.

Alleinige Niederlage für **Großenhain** bei
Theodor Töpelmann. Dresdner Gasse.

Die Bildhauerei von Gustav Schulze in Riesa a. d. E.

empfehlte sich zur Anfertigung aller Arten **Grabdenkmäler** und anderer **Kunstgegenstände**, mit und ohne Verzierung, in **Marmor, Granit** und **Sandstein**. Ebenso hält dieselbe stets ein **reichhaltiges Lager** solcher **Gegenstände** zur geneigten Auswahl bereit und verspricht bei reeller, prompter Bedienung möglichst billige Preise.

Geld! Pfandleihanstalt Geld!

Nr. 26, Königsgasse Nr. 26 in Dresden gewährt **Geld-Darlehen** in jeder Summe auf **Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Wäsche, Betten, Möbel, Pelzwerk** und **Handels-Artikel** jeder Art unter strengster Verschwiegenheit. Aufträge von auswärts werden sofort effectuirt.

Gegen Zahnschmerz empfiehlt zum **augenblicklichen Stillen** Apotheker **Bergmann's Zahnwolle** aus Paris à Hülse 2 1/2 ngr. **Arth. Hentze**, sonst G. A. Schmidt.

„Daubig“ - Viqueur zur Erzielung und Erhaltung körperlichen Wohlbefindens.

Herrn Apotheker Daubig in Berlin.

Um gegen **Fälschung** sicher zu sein, ersuche hierdurch ergebenst um **gefällige directe Zusendung** von **12 Flaschen Ihres vielberühmten Viqueurs**. — Meine Frau, die **nervenleidend** ist, hat denselben **längere Zeit mit dem besten Erfolg gebraucht**; sie **sehnt sich nach neuem Vorrath** und bitte ich daher um **baldige Effectuirung** zc.

Hochachtungsvoll
Kegler, Wirthschafts-Vogt.
Dominium Probsthain,
bei **Goldberg i. Schlesien**, den 2. Aug. 1867.

Zu haben in den bekannten Niederlagen.



Lilionese. Keine Sommerprossen, Leberflecken, gelbe Flecken und Falten. Nur durch die weltberühmte Lilionese wird Schönheit und Jugend wieder gegeben und alle Hautunreinheiten beseitigt. Im Nichtwirkungsfalle wird der Beitrag zurückgezahlt. 1 Flasche 1 Thlr. Halbe Flasche 16 Ngr. ohne Garantie.

Barterzeugungstinctur,

Voorhoofgeest.

Sicherstes Mittel, selbst bei noch jungen Leuten einen starken, kräftigen Bartwuchs hervorzurufen. Flasche 8 und 15 Ngr.

Haarfärbemittel,

das vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort ächt braun und schwarz. Unter Garantie Flasche 25 und 12 1/2 Ngr. **Großenhain.**

Th. Haffner.

B. E. Bergmann's

Lannin-Balsam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine **schöne, weiße, weiche und reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Ngr.

Th. Haffner.

Geräucherte Seringe,

heute frisch aus dem Rauch, empfiehlt

F. L. Standfuß.

Alle Tage frisch gepflückte Erdbeeren

im **Heinrich Sommer'schen Gartengrundstück** vor dem **Wildenhainer Thor**.

Warme Dreierbrodchen alle **Sonnabend-Abende** bei **J. Wüstling, Klostersgasse.**

Drei Schock Sommerstroh sind zu verkaufen in **Nr. 21 zu Münchritz.**

Eine Partie Kleie u. Schwarzmehl wird zu herabgesetztem Preis verkauft.
Hanke, Bäcker.

Zwei steinerne Fenstergewände liegen zum Verkauf: **Frauenmarkt 318.**

Ein leicht gehender **Handwagen** ist zu verkaufen. **Wo? sagt die Exped. d. Bl.**

Ein Schock Haferstroh ist zu verkaufen in **Großenhain, Elsterwerdaer Straße Nr. 586.**

Eine **Maschine** und ein **Handwagen** stehen billig zu verkaufen:
Naundorfer Gasse Nr. 216.

Ein **anständiges Mädchen**, welches sich auch zur **Bedienung der Gäste** eignet, sucht einen **Dienst als Haus- oder Stubenmädchen**. Näheres ertheilt die **Exped. d. Bl.**

Ein **Mädchen**, nicht von hier, im **Kochen** bewandert, das sich **gern und willig** anderer Arbeit unterzieht, sucht unter **bescheidenen Ansprüchen** baldigst eine **passende Stelle**. **Gütige Offerten** nimmt die **Exped. d. Bl.** entgegen.

Ein Steinarbeiter, welcher **ausdauernde Arbeit** erhält und die **Niederlage** zu **beaufsichtigen** hat, und einige **Maurer** werden **angenommen** beim **Maurermstr. Fr. Müller.**

Einige im **Nähen** geübte **Mädchen** können **dauernde Beschäftigung** erhalten bei **C. Voigt.**

Auch kann daselbst ein **Schneidergeselle** **dauernde Arbeit** erhalten.

Ein **ehrliches, fleißiges Mädchen** findet zum **1. Juni** einen **Dienst**. Näheres in der **Exped. d. Bl.**

Eine **gesunde, kräftige Amme**, die einige **Monate gestillt** hat, sucht zum **baldigen Antritt** einen **Dienst**. Näheres bei **Kinderfrau Lehmann (Dresdner Gasse)** zu erfahren.

Ein **rüstiger, zuverlässiger Nachtwächter** wird für eine **hiesige Fabrik** gesucht und nimmt die **Exped. d. Bl.** **Anerbietungen** entgegen.

Zimmergesellen werden zu **dauernder Arbeit** gegen **hohen Lohn** gesucht vom **Zimmermstr. Wilh. Bahrmann** in **Seußlich.**

Schäfer-Gesuch.

Für eine **Mastschäfererei** wird ein **guter Schäfer** gesucht. Näheres in der **Exped. d. Bl.**

Meinen werthen Nachbarn, Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause, **Langegasse Nr. 517**, eine

Weiß- und Brod-Bäckerei

eingerrichtet habe und selbige morgen, Sonntag, eröffnen werde. Unter der Zusicherung, gute schmackhafte Waare zu liefern, bitte ich um geneigte Abnahme. Mit Hochachtung zeichnet
Großenhain. H. Schnurpel, Bäckermeister.

Die Salz-Niederlage

von
G. L. Barth in Großenhain

empfehlte in Originalpackung zum Salinenpreise, unter Hinzurechnung der Fracht und Spesen, sowie im Einzelnen

**Dürrenberger Kochsalz,
 Viehsalz und Viehsalz-Decksteine.**

Für Herren! Seidenhüte (Cylinderhüte) in schöner reichhaltiger Auswahl bei **Carl Steyer. Hôtel de Saxe.**

Wo gehen wir Sonntag den 7. Juni hin?
 Zur Volksbelustigung im Schützenhaus-Garten.

Da producirt sich der deutsche Athlet

**Lion Veith aus Dresden,
 genannt der Löweder Welt,**
 welcher 1400 Pfund trägt und 50 Thaler denjenigen sechs Männern bezahlt, die im Stande sind, ihn von der Stelle zu reißen, mit seiner außerordentlichen Gesellschaft u. eigner Musikkapelle.

Sonntag die beiden letzten Vorstellungen.

Anfang der ersten Vorstellung um 4 Uhr, der zweiten 7½ Uhr.
 Entrée à Person 2½ Ngr. im Bereiche der Sitzplätze. Außerdem 1 Ngr.

Einem recht zahlreichen Besuche sieht entgegen

Lion Veith, Director.

Für 2500 Menschen ist genügender Raum.

Ernteknechte = Gesuch.

Für das Rittergut Zahnishausen bei Riesa werden zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn und Kost während der Heu- und Getreideernte vier bis fünf kräftige Arbeiter gesucht.

Ein Schneidergeselle findet sofort ausdauernde Arbeit beim
 Schneidernstr. Müller in Wildenhain.

Ein freundliches Oberlogis mit allem Zubehör, sofort zu beziehen, ist zu vermieten.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bairische Bierhalle.

Heute, Sonnabend, Abend empfiehlt junges Huhn mit Potage, marinirten Hecht, Karpfen und Schleie
 Friedrich Blochwitz.

Morgen, Sonntag, von Abends 7 Uhr an Tanzmusik (Entrée für Damen ½, für Herren 1 Ngr.), wozu freundlichst einladet
 C. Peschel im Schützenhause.

Zum Morgen-Concert

Sonntag den 7. Juni von früh 5 Uhr an, wobei Kaffee und Kuchen zu haben ist, sowie von Nachm. 4 Uhr an zur Ballmusik ladet ergebenst ein
 Koisch in Weßnitz.

Bahnhofs-Restoration.

Morgen zu Käsekäulchen ladet höflichst ein
 Friedrich Junke.

Morgen, Sonntag: Tanzmusik in Kleinaraschütz. Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst
 Gröhsch.

Sonntag den 7. Juni von Nachm. 5 Uhr an ladet zur Tanzmusik bei gut besetztem Orchester, sowie zu neubacknem Kuchen freundlichst ein
 C. Grille in Zschauitz.

Sonntag den 7. Juni ladet zum Stollen-Ausschieben und Pfannkuchenschmauß, sowie zur Tanzmusik ergebenst ein
 Pottig in Altleis.

Gasthof zum Löwen bei Kalkreuth.
 Sonntag den 7. Juni:
 Schweinausschieben und Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
 K. Schumann.

Zum Schweinausschieben und zur Tanzmusik
 Sonntag den 7. Juni
 ladet ergebenst ein
 G. Ziegenbalg in Nauwalda.

Morgen, Sonntag, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
 Wilhelm Boden in Adelsdorf.



Gewerbverein. Morgen, Sonntag, von Abends 7 Uhr an im **Garten** zur „**Krone**“
Familien-Abend,
 verbunden mit **Concert und Illumination des Gartens.**

Bezüglich der am 21. Juni in Gemeinschaft mit dem Dresdner Gewerbeverein stattfindenden **Excursion nach Zeplich** wird endgültiger Beschluß gefaßt werden. Abfahrt früh 3½ Uhr mittels Extrazugs nach Dresden (böhm. Bahnhof) 2c. 2c. 2c.; Rückfahrt von Zeplich Abends 10 Uhr nach Dresden, beziehentlich mittels Extrazugs nach hier. Gäste willkommen. — Ein **ausführliches** gedrucktes Programm wird jedem Mitgliede zum morgenden Abend ausgehändigt werden. **Zeichnungslisten** liegen während des Familien-Abends aus und ist jeder Theilnehmer verpflichtet, 1 Thlr. einzulegen. Zu recht reger Theilnahme an dieser schönen, viel Annehmlichkeiten bietenden Excursion ladet ein

der Vorstand.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.
Grund-Capital: Drei Millionen Thaler.

Nachdem Unterzeichnetem von vorstehend genannter Gesellschaft eine Spezial-Agentur für **Großenhain** und Umgegend übertragen worden ist, empfiehlt derselbe solche zur Versicherungs-nahme aufs Angelegentlichste.

Die Prämien sind fest und billigst gestellt, das Verfahren der Gesellschaft in Schadensfällen ist anerkannt ein liberales und coulantes. Prospective und Anträge werden gratis geliefert, auch den Versicherungssuchenden bei Ausfüllung der Anträge jedwede Unterstützung bereitwilligst geleistet von **Carl Echtermeier**, Agent in **Großenhain**.

Richard Meyer's Photographie-Atelier

Johannis-Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

Zu haben sind **Photographien vom Luther-Denkmal in Worms.**

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 4 bis 7 Uhr:

Garten-Concert vom Stadtmusikcorps,
 wozu freundlichst einladet **C. Bretschneider.**

Schillerschlösschen in Mülbitz.

Mittwoch den 10. Juni:

Erstes Abonnement-Concert

vom Trompetercorps des I. Reiterreg. Kronprinz (Orchester 20 Mann).

Anfang 7 Uhr. Entrée an der Kasse 4 Ngr.

Billets sind noch in meiner Wohnung (im Hause der Madame verw. Beilich am Frauenmarkte) zum Abonnementspreise zu haben. **Alwin Müller**, Stabstrompeter.

Schillerschlösschen. Morgen, Sonntag: **Concert vom Trom-**

petercorps. Anfang 4 Uhr. Entrée nach Belieben. Mit selbstgebackenem Kuchen und f. Lagerbieren kann bestens aufwarten **W. Burow.**

Ein **Logis** nebst **Werkstelle** im Preise bis zu 60 Thlr. wird sofort zu miethen gesucht. Näheres bei Herrn Kaufmann **Schmidt jun.** am Frauenmarkt.

Ein Paar am 30. Mai Abends auf der **Waldenhainer Gasse** gefundene **Leber-Pantoffeln** und ein am 3. Juni gefundener **Schlüssel** sind in der Exp. d. Bl. wiederzuerlangen.

Ein **Päckchen**, enthaltend ein Vorhemdchen, zwei Kragen, ein Taschentuch und einen blauselbigen Schal nebst einer goldenen Nadel, ist am ersten Pfingstfeiertage in einem Coupé der **Großenhainer Zweigbahn** liegen geblieben. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben: inn. **Naundorfer Gasse 214.**

Eine am 3. Juni von der **Friedrichs-** bis zur **Schloßgasse** verlorne **Serviette**, gez. C. S., bittet man gegen gute Belohnung abzugeben bei Frau verw. **Sutter**, **Schloßgasse.**

Einen am dritten Feiertage am **Krankenhaus** verlorne **Haus Schlüssel** bittet man gegen 5 Ngr. Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Einen am zweiten Pfingstfeiertage verlorne schwarzen **Filet-Handschuh** bittet man gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Radeburger Getreide-Preise
 vom 3. Juni 1868.

	7 thlr.	10 ngr.	— pf.	bis	— thlr.	— ngr.	— pf.
Weizen	7	10	—	pf.	4	18	—
Korn	4	—	—	„	4	8	—
Gerste	4	—	—	„	2	25	—
Hafer	2	20	—	„	4	—	—
Heidekorn	3	16	—	„	4	—	—

Sämmtliche Bäckermeister verkaufen das Pfund Brod 1. Sorte zu 11½ Pf.,
 = = = 2. = = 10½ =

Photographisches Atelier
 von **Herrn Drache**, Inn. **Meißn. Gasse 31.**

Heute: **Dampfbad** von 1—3 Uhr für Damen,
 von 3—8 Uhr für Herren.